



"Uns geht es vor allem darum, ein Informationsdefizit zu beseitigen", Sozialarbeiterin Sigrud Reusch- Kiesow moderierte die Veranstaltung.

**"Lieber spritzig mit siebzig,
als ranzig mit zwanzig."**

(Kommentar von Bezirksbürgermeister
Horst Krämer)

Älter werden in Porz.

Unser Altenzentrum präsentierte sich auf den Aktionstag im Rathaus Porz. Auf dem "Markt der Möglichkeiten" gab es viele Tipps und Anregungen.



Welche Möglichkeiten ältere Menschen heute haben, ihren Lebensabend so lange wie möglich in den eigenen Wänden zu verbringen, wurde auf dem „Markt der Möglichkeiten“ im Bildungszentrum vorgestellt.

Es fängt oft mit Kleinigkeiten im Alltag an: Das Treppensteigen wird mühsam und damit deutlich, wie wenig die eigenen vier Wände auf die Bedürfnisse des Alters ausgerichtet sind. Dass der Weg in ein Seniorenwohnheim nicht die einzige Möglichkeit ist, altersgerecht zu leben, zeigte der Aktionstag „Alterwerden in Porz“.

Mit Vorträgen, Vorführungen und einem "Markt der Möglichkeiten" wurde das Thema unter dem Schwerpunkt „Wohnen im Alter“ beleuchtet. Die Bevölkerungsstatistik belegt, dass der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung stetig zunimmt. Heute sind bereits 22 Prozent aller Porzer Bürger älter als 60 Jahre. Und die meisten von ihnen haben den Wunsch, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben. 93 Prozent der älteren Menschen leben daher in ganz normalen Wohnungen und nehmen die Schwierigkeiten der vielen „Barrieren“ in Kauf, die sich dort für sie auftun. Mit dem fehlenden Lift fängt es an und mit der nicht seniorengerechten Badezimmer-Einrichtung hört es noch lange nicht auf. Doch ihnen kann geholfen werden, denn der Markt der Hilfsmöglichkeiten wird immer umfangreicher. Einiges



Immer dicht umlagert war der Stand des Altenzentrums Urbach. Unsere Mitarbeiter beantworteten unermüdlich zahlreiche Fragen, verteilten einen Sonderdruck unserer Heimzeitschrift und versorgten die Besucher mit einem Eintopf aus unserer Küche.

davon, Wohnraumanpassung, ambulante Dienste oder Treppenraupen konnten sich die Senioren in Porz jetzt zeigen lassen. Auch Seniorenheime und Wohlfahrtsverbände haben auf diese Tendenz reagiert. Vermehrt wird die Tagespflege angeboten, und auf der abschließenden Talkrunde bestätigte Carolin Herrmann vom Amt für Soziales dass viele Fortschritte bereits errichtet worden sind. Der Caritas-Verband bekräftigte seine Devise: "So viel Hilfe wie nötig. so viel Eigenständigkeit wie möglich", und mit der Möglichkeit des Wohnungstausches oder der Wohnraumanpassung haben sowohl Behörden als auch Wohnungsbaugesellschaften auf die heutigen Anforderungen reagiert.
(Roland Schriefer, Kölner Stadt Anzeiger)